

kauf.

4. September,
r ab,
nen

Unterreichenbach
ransport

ges Vieh

unter bestehend aus:

Milchkühen, sowie

en Kühen und

, schweren, hoch-

d ausnahmsweis

ern und Stieren

Löwengardt

e n.

kauf.

en

ember 1916,

Uhr ab

en

en Hof in Calw

Milchkühen (Schaf-)

wie starken Stieren

msweis schönes,

cht einladet

ngardt

Neuenbürg.

300 Str.

Mofft

Gg. Daizmann.

ttesdienste

in Neuenbürg

Sonntag nach Dreieinig-

er, den 2. September.

9 1/2 Uhr (2. Kor. 3. 7.)

advisar Oppenländer

or: „Ach Herr wohin?“

ür den Gutsbesitzer Herrn

chre 1 1/2 Uhr für die Zähler:

Verlobt.

Preis: Einzelheft
in Neuenbürg M. 1.50.
Durch die Post bezogen
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.50;
im sonstigen inländisch.
Verkehr M. 1.60;
hiesig 30 Pf. Bestellgeld.

Bestellungen nehmen alle Post-
stellen und Postämter und
in Neuenbürg die Austräger
besorgt entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.
Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Anzeigenpreis.
Die einspalt. Seite 12 Pf.
für auswärts 15 Pf.
bei Auskunftsverteilung
durch d. Geschäfts-20 Pf.
Reklame-20 Pf. 30 Pf.
Bei öfterer Aufnahme
entsprechender Nachlag.

Schluss der Anzeigen-
Annahme 8 Uhr vorm.
Fernsprecher Nr. 4

Nr. 206. | **Neuenbürg, Montag den 4. September 1916.** | **74. Jahrgang.**

Telegramme des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

Großes Hauptquartier 2. Septbr. (WB.) Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:
Nördlich und südlich der Somme dauert der
scharfe Artilleriekampf an.
Im Abschnitt Foucaucourt — Longueval
sanden Handgranatenkämpfe statt.
Südöstlich von Maurepas blieb ein französi-
scher Vorstoß erfolglos. Bei Stirees wurde
gestern abend ein noch in Feindeshand befind-
licher Graben wieder genommen.
Rechts der Maas lebte die Feuertätigkeit
zeitweise erheblich auf.

Ostlicher Kriegsschauplatz:
Front des General-Feldmarschalls Prinzen
Leopold von Bayern:

Die Russen setzten ihre Anstrengungen süd-
westlich von Lud gegen die unter dem Befehl
des Generals v. Litzmann stehenden Truppen
fort. Ihre mit vielfacher Überlegenheit ge-
führten und oft wiederholten Angriffe hatten
vorübergehend bei Korytnica Erfolg. Durch
unseren Gegenangriff ist der Feind in Unord-
nung zurückgeworfen. Wir haben hier
geheim und vorgestern 10 Offiziere, 1100 Mann
gefangen genommen und mehrere Maschinen-
gewehre erbeutet. Nördlich von Zborob ge-
wannen unsere zum Gegenstoß angesetzten Trup-
pen Boden.

Front des Generals der Kavallerie Erzher-
zog Karl:

Nordwestlich von Mariampol am Dnjestr
wider vorgegangene russische Kräfte im Artillerie-
Feuer zurück.
In den Karpathen sind zahlreiche Teilunter-
nehmungen des Gegners gescheitert. Der Er-
folg schlesischer Truppen am Kukul wurde er-
weitert. Die Zahl der eingebrachten Gefangenen
erhöhte sich auf 2 Offiziere, 373 Mann. Es
sind 7 Maschinengewehre, 2minenwerfer erbeutet.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Keine besonderen Ereignisse.
Der erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Athen, 2. Sept. (Reuter.) 30 englische
und französische Kriegsschiffe sind vor dem Piräus
angekommen.

Großes Hauptquartier, 3. Sept. (WB.) Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:
Die Artillerieklacht im Sommegebiet hat
große Heftigkeit angenommen. Zwischen Maure-
pas und Clercy sind gestern abend starke fran-
zösische Angriffe zusammengebrochen.
Rechts der Maas sind dem auf die Front
Thiamont—Baur ausgedehnten Vorbereitungs-
feuer nur beiderseits der Straße Baug—Souville
feindliche Angriffe gefolgt. Sie sind abgewiesen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des General-Feldmarschalls Prinzen
Leopold von Bayern:
Nördlich von Zborob setzten erneute starke
russische Kräfte zum Angriff an. Die tapferen
unter dem Befehl des Generals von Eben
stehenden Truppen haben sie zum Teil im Sa-
joneitkampf restlos zurückgeschlagen.
Front des Generals der Kavallerie Erzher-
zog Karl:

Bestlich und südöstlich von Brzezany ent-
spannen sich örtlich begrenzte Kämpfe. Feind-
liche Angriffe wurden abgewiesen. Das Gefecht
ist an einzelnen Stellen noch im Gange.

In den Karpathen richteten sich die russischen
Unternehmungen gestern hauptsächlich gegen die
Wogura und Höhenstellungen südöstlich davon.
Sie hatten keinen Erfolg. Dagegen blieb die
Woslahöhe (südlich von Zielona) nach mehr-
fachem vergeblichem Ansturm des Gegners in
seiner Hand.

Beiderseits der Vistritz, im rumänischen
Grenzgebiet traten deutsche und österreich-unga-
rische Truppen mit feindlichen Vortruppen in
Gefechtsführung.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Die Dobrutschagranze ist zwischen der
Donau und dem Schwarzen Meere von den
deutschen und bulgarischen Truppen über-
schritten. Der rumänische Grenzschutz ist
unter Verlusten für ihn zurückgeworfen.

An der mazedonischen Front keine Ereignisse
von besonderer Bedeutung.

Der erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Berlin, 3. Sept. (WB. Amtlich.) In
der Nacht des 3. September belegten mehrere
Marineluftschiffgeschwader die Festung London,
die besetzten Wägen Harwich und Harwich, so-
wie Fabrikanlagen von militärischer Bedeutung der
südöstlichen Grafschaften und am Humber
ausgiebig mit Bomben. Es konnten überall gute
Wirkung der Angriffe, starke Brände, Explo-
sionen beobachtet werden. Sämtliche Marine-
luftschiffe sind trotz starker Beschädigung un-
beschädigt zurückgekehrt.

Gleichzeitig sandten Angriffe der Luftschiffe
des Heeres auf Südküste England statt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Rundschau.

Die Berufung des General-Feldmarschalls v.
Hindenburg mit seinem genialen Stabschef v. Luden-
dorff an die Spitze des großen Generalstabs des
Feldheeres und als Generalquartiermeister anstelle
Falkenhayns berechtigt uns zu der Hoffnung, daß
jezt wo es aufs Ganze geht, Heer und Volk den
rechten Führer gefunden haben. So möge denn die
Entscheidung im Westen und Osten zu gleicher Zeit
fallen. Wir stehen in Gottes Hand und erimern
uns des alten Wortes: Wer nur auf Gott vertraut
und tapfer an sich baut, hat nicht auf Sand gebaut.
Keinerlei menschlichen Rücksichten mehr wollen unsere
Feinde, wie sie prahlend anfündigen, gegen uns
üben. Darum bleibt uns schon gar nichts anderes
übrig, als dasselbe zu tun. Sonst riskieren wir,
daß die venizelistischen Antriebe in Athen und
Saloniki auch nach Griechenland an die Seite unserer
Feinde treiben, so sehr auch König Konstantin, sich
dagegen sträubt. Unter dem Namen „Les nettoyeurs“,
d. h. die Aufräumer, haben die Franzosen in jeder
Kompagnie eine Anzahl Soldaten besonders mit
Pistolen und Messer bewaffnet, um beim Nehmen
eines Schützengrabens jeden Deutschen, der darin
noch lebt, zu vernichten. Mit Dantes Hölle vergleicht
die Norddeutsche Allgemeine Zeitung das Los der
deutschen Kriegsgefangenen in Rußland. Schauer-
hafte Schilderungen kommen aus deutschen Gefangen-
lagern in den afrikanischen Provinzen Frankreichs.
Und wie ist es bei uns? Kaum ein Tag vergeht,
daß nicht aus Württemberg schamlose Liebesleien von
allerhand Frauenzimmern mit französischen und

russischen Gefangenen bekannt werden. Verhättselt
werden diese Leute vielfach bei ihrer Arbeit auf den
Bauernhöfen. Wann werden wir endlich die Zipsel-
kappe von den Ohren nehmen und statt falscher
Gefühlsduselei nationale Pflichten lernen auch auf
diesem Gebiete?

Berlin, 2. Sept. Die „Deutsche Tageszeitung“
berichtet: Durch Ernennung des General-Feldmarschalls
von Hindenburg zum Chef des Generalstabs des
Feldheeres ist eine weitere Neuordnung des Befehls-
bereichs an der Ostfront notwendig geworden. Aus
dem letzten Generalstabsbericht geht hervor, daß
General-Feldmarschall Prinz Leopold von Bayern
zum Führer der bisher von General-Feldmarschall
v. Hindenburg geleiteten Ostfront ernannt worden ist.

London, 3. Sept. Benizelos hat folgendes
Telegramm an die „Sunday Times“ gerichtet: Ich
vertraue, daß Rumaniens Intervention es der grie-
chischen Regierung unmöglich machen wird, bei ihrer
Neutralität zu verharren und daß Griechenland sich
bald seinen traditionellen Freunden anschließen wird.

Berlin, 3. Sept. Die „B. Z.“ meldet aus
Amsterdam: Aus Athen wird berichtet: Die „Hestia“
meldet, daß der Marineminister alle beurlaubten
Marineoffiziere und Mannschaften einberufen habe.
Urlaube werden nicht mehr erteilt.

Berlin, 3. Sept. Der „Lokalanz.“ meldet aus
dem Haag: Die Abendausgaben der Haager Blätter
bringen mit allen Vorbehalt eine Athener Neuter-
meldung, daß dort die aufsehbare, noch un-
bestätigte Nachricht umlaufe, König Konstantin habe
abgedankt und der Kronprinz sei als Regent an-
getreten. Jannis bleibe Ministerpräsident. Er habe
im Einverständnis mit Benizelos die Mobilisierung
wieder angeordnet. Nach Lage der Dinge entbehrt
die vorstehende Meldung der Wahrscheinlichkeit nicht.

Bern, 3. Sept. Laut französischen Blättermel-
dungen aus Athen hat König Konstantin auch den
russischen und englischen Gesandten in Audienz ent-
fangen. Die griechische Regierung hat für die
nächsten 8 Tage Kundgebungen in Athen verboten.
Wie die Zeitung Nea Hellas meldet, haben die
Italiener in Chimara einen Albanesen zum Bürger-
meister ernannt, die griechischen Behörden aufgehoben
und ferner eine fünf-tägige Frist zur Ablieferung der
Waffen festgesetzt.

Die Nachricht von der Abdankung des Königs
Konstantin ist noch nicht bestätigt, aber sie kann
weiter nicht überraschen. Der königliche Märtyrer,
der in diesen Kriegsjahren schon so Schweres durch-
gemacht und trotz allen schweren Anfechtungen so
standhaft zum Besten seines Landes und seines
Volkes an seinen Neutralitätspflichten festgehalten
hat, liegt als kranker Mann darnieder. Weite
Teile seines Staatsgebiets sieht er seiner Macht-
befugnis entzogen. Die Machthaber der Entente
haben die Gewalt an sich gerissen und durch scham-
lose Nachenschaften die Revolution vorbereitet.
Kretische Gendarmerietruppen, angeführt durch eng-
lische Silberlinge, haben ihrem kretischen Lands-
mann, dem sauberen Herrn Benizelos Helfersdienste
geleistet. Aber König Konstantin genießt, wie wir
gehört haben, große Volkstümlichkeit, mindestens
ebenso große wie der untriebige Ehrenmann Beni-
zelos. Daraus folgern die Ententemachthaber, daß
das an Treulosigkeit gewohnte (!) und eingelullte
griechische Volk zu einer Revolution gar nicht mehr
fähig ist. Es mußte also weiter nachgeholfen
werden. Vor dem Piräus liegen die Ententekriegs-
schiffe und halten ihre Kanonen auf die Stadt
Athen gerichtet.

Bern, 3. Sept. (WB.) Agence d'Athènes
meldet unter dem 2. September, abends: 42 Kriegs-
schiffe liegen in Piräus. Drei fuhren in den Dajen
ein und landeten Truppen, die drei deutsche Schiffe
beschlagnahmen und darauf die Flagge der Alliierten
hielten. Andere Truppen besetzten die Funkstation
im griechischen Arsenal.



Berlin, 3. Sept. Die „Tägliche Rundschau“ meldet aus dem Haag: Die „Central News“ melden aus Rom: Die Bevölkerung von Areta beschloß, die Unabhängigkeit der Insel zu deklarieren und Venizelos zum Präsidenten zu ernennen.

Lugano, 2. Sept. Die Reutersnachricht von der Abdankung des Königs Konstantin wird, wie man dem „Berl. Tagebl.“ berichtet, in Rom zwar nicht bestätigt, doch melden die italienischen Blätter übereinstimmend, daß ein Staatsstreich in Athen bevorstehe.

Berlin, 3. Sept. Die „Tägliche Rundschau“ meldet aus dem Haag: „Dei Vaterland“ meldet aus London: In politischen Kreisen verlautet, daß die Regierungen der Verbündeten beschloßen haben, Athen und den Piräus zu besetzen. Gerüchtersweise verlautet in London, daß zunächst 20 bis 25000 Mann für die Besetzung in Frage kommen.

Berlin, 3. Sept. Der „Tag“ meldet aus Genf: Das Erscheinen der 30 Kriegsschiffe vor dem Piräus erfolgte, nach einer Pariser „Journal“-Meldung, als Antwort auf das Regierungsverbot aller Venezianer-Versammlungen.

Berlin, 1. September. (WZ.) Der bekante katholische Schriftsteller Marchese Crispolti sagt, verschiedenen Morgenblättern zufolge, in der „Italia“, er hoffe, die italienische Regierung werde nun, da sie durch keine Rücksichten mehr gebunden sei, den Text des Dreibündentrages veröffentlichen, von dem bis jetzt nicht einmal der so oft angerufenen Artikel 7 in seinem wahren Wortlaut bekannt sei. Außerdem werde man erfahren, so hoffe er, was Italien vor dem Ausbruch des Weltkrieges in Berlin getan habe, um ihn zu verhindern.

Basel, 3. Sept. Nach schweizerischen Blättermeldungen aus Mailand hat der Transport italienischer Truppen an die französische Front schon vor mehreren Wochen begonnen. Es sollen insgesamt 150000 Mann italienischer Truppen nach Frankreich und zwar nach dem Raum von Velfort geschafft werden.

Basel, 2. Sept. (GAG.) Wie der „Zürcher Tagesanzeiger“ aus Rom berichtet, hat die Pariser Meldung von der Beschließung Bulgarens und anderer rumänischer Städten durch einen deutschen Zeppelin in ganz Italien größere Beunruhigung hervorgerufen, da man befürchtet, daß die Deutschen diese Kriegsführung auch gegen Italien anwenden werden.

Berlin, 1. Sept. Wie wir zu der Mitteilung der „Nordd. Allg. Ztg.“ über Bergeltungsmaßregeln gegen in unserer Hand befindliche Gefangene der russischen Marine hören, befinden sich von russischen Angehörigen 100 in unserer Hand. Von deutschen Marineangehörigen sind etwa 4 Offiziere und 70 Mann in russischer Gefangenschaft.

Blissingen, 30. Aug. (WZ.) Mit dem Postdampfer aus England sind deutsche Zivilinterne angekommen.

Württemberg.

Heidenheim, 1. Sept. Zur Volksspende anlässlich des Regierungsjubiläums des Königs wurden aus der Stadtkasse 2000 Mk. verwilligt, von einer Hausammlung soll abgesehen werden. Eine Sammlung zugunsten des städtischen Hilfsausschusses ergab 10000 Mk.

Leonberg, 1. Sept. Die „Glems-Wärm- u. Gauzeitung“ feiert heute das 50jährige Jubiläum ihres Bestehens. Am 1. September 1866 hat Sigmund Lindenberger die Redaktion, den Druck und Verlag des Amtsblattes übernommen, das seither in ununterbrochenem Besitz der Familie Lindenberger ist. Im April d. Js. ist der Sohn in noch jungen Jahren dem Vater im Tode nachgefolgt.

Vaihingen a. G., 2. Sept. Schultheiß Pfisterer, der als Sachverständiger dieser Tage unseren Bezirk bereiste, hat festgestellt, daß die Weinberge heuer in unserem Gebiet weit besser stehen als in Hohenhaslach und anderen Gebieten. Die Aussichten haben sich also erheblich gebessert. Wir dürfen im großen und ganzen zufrieden sein.

Stuttgart, 2. Sept. Nach den Mitteilungen der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart war der heutige Obstgroßmarkt äußerst lebhaft. Die starke Zufuhr von Äpfeln konnte kaum untergebracht werden. In Ausnutzung der Birnenknappheit wird immer wieder versucht, unreife Ware anzubringen. Die wenigen Körbe Zwetschgen waren im Augenblick vergriffen. Preiselbeeren und Heidelbeeren gibt es nicht mehr. — Auf dem Gemüsegroßmarkt war starke Zu-

fuhr und lebhaft Nachfrage. In Essiggurken und Bohnen war fühlbarer Mangel. Die Kohlarten kommen sehr schön, insbesondere Blumenkohl. In Gelbrüben übersteigt das Angebot die Nachfrage.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.



Neuenbürg. Unteroffizier Rebholz (Bauwerkmeister hier) im Landw.-Inf.-Reg. Nr. 120, wurde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet. Derselbe erhielt schon im letzten Jahr die Württ. Silb. Militär-Berdienstmedaille.

Neuenbürg. Dem Gefreiten Wilh. Frauz im Inf.-Reg. Nr. 125, 10. Komp., Sohn des penn. Schmiedemeister Wilhelm Frauz hier, wurde für Tapferkeit vor dem Feind das Eiserne Kreuz II. Klasse verliehen.

Neuenbürg. Der im Erst.-Inf.-Reg. Nr. 51 stehende Musikant Friedrich Schill, Sohn des Hirschweil Schill hier, erhielt für Tapferkeit vor dem Feind die Württ. Silberne Militär-Berdienstmedaille.

r. Schwarzenberg, 1. Sept. Schon wieder forderte der blutige Krieg ein Opfer aus hies. Gemeinde. Am 24. Aug. starb den Heldentod fürs Vaterland Unteroffizier Karl Theurer, Inhaber des Eisernen Kreuzes, Sohn des verstorh. Goldarbeiters Michael Theurer. Die tiefbetrübt Mutter hat noch vier weitere Söhne im Felde stehen.

Neuenbürg, 4. Sept. Zur König-Wilhelm-Jubiläums-Spende sind bei der Bezirksammelsstelle in diesen Tagen u. a. auch 3 Gaben von je 1000 Mk. eingegangen. Mit dieser reichen Beisteuer haben die Spender ein leuchtendes Beispiel hochherziger Unterstützung einer edlen Sache gegeben, das verdient, in diesen Zeiten vielseitiger Inanspruchnahme durch allerlei Sammlungen besonders vermerkt zu werden. Aber auch aus einzelnen Gemeinden liegen bereits schöne Ergebnisse vor. So hat die von der Gemeinde Feldrennach-Fünzweiler veranstaltete Sammlung, zu der auch der kleinste Mann sein Scherlein beitrug und wozu namentlich auch die Schüler beisteuerten, die schöne Summe von 350 Mk. ergeben. Wie bekannt, ist das Ergebnis der Sammlung, die am 15. d. M. abgeschlossen wird, vornehmlich zur Unterstützung in Not geratener Kriegsteilnehmer und ihrer Angehörigen bestimmt, denen durch die gesetzliche Fürsorge oder durch andere Fürsorgeeinrichtungen nicht ausreichend geholfen werden kann. Mögen diese schönen Beispiele edler Opferwilligkeit ein Ansporn sein für einen kräftigen Fortgang der Sammlung, dann wird sich der Opferinn unserer Bezirkseinswohner, wie schon so oft, auch bei diesem Anlaß von neuem bewähren.

Calw, 27. Aug. Die Obstansichten sind in unserem Bezirk ziemlich gut. In den Tallogen ist der Ertrag der Apfelbäume recht befriedigend, während so der Stand der Apfelbäume im allgemeinen nicht ungünstig ist, vertragen die Birnbäume fast ganz. Einen sehr guten Ertrag versprechen die Zwetschgenbäume. Die Heidelbeer- und Himbeerernte ist jetzt vorüber; der Ertrag war im allgemeinen recht gut. Soviele Leute sah man seit Jahren nicht im Walde beim Pflücken der Beeren, alles wurde abgesehen und abgerentet. Die Brombeeren fangen jetzt zu reifen an und geben ebenfalls eine sehr schöne Ernte. — (Diese Mitteilungen dürften in der Hauptstadt auch für den Bezirk Neuenbürg zutreffen.)

Frozheim, 1. Sept. Daß ein ganzes Kalb gestohlen wird, kommt auch nicht alle Tage vor. Der ledige Viehhändler Ludwig Daube von Königsbach stahl auf dem hiesigen Bahnhof ein solches jetzt sehr geschätztes Tier aus einem Eisenbahnwagen, stellte in einer Wirtschaft ein und verkaufte es einem Metzger. Allein der Handel kam noch beizeiten heraus und der Viehdieb wurde festgenommen.

Von Jammerbriefen und disziplintosen Gesprächen.

Der greise D. Dr. D. teilt nach seiner Rückkehr von der Front mit, daß immer noch Klagebriefe an unsere Soldaten aus der Heimat kommen, die ihnen das Herz schwer machen. Mit Recht fragte D. Dr. D. was denn all unsere Entbehnungen zu bedeuten hätten gegen die Kämpfe unserer Brüder draußen. Tragt Freude unter unsere Krieger, schreibt freudig hinaus, tragt Sonne in die Herzen; so seine Mahnung, die leider nötig geworden ist.

Man kann es fast nicht begreifen, daß ein deutscher Mann, eine deutsche Frau sich hinsetzt, und

ihren Lieben im Felde Jammerbriefe schreibt. Es müssen doch wohl solche sein, die keine weiteren Sorgen kennen; sonst würden sie nicht so lieblos auch den noch belasteten, der seine schwere Pflicht tut, um ihnen das Allerbeste zu ersparen. Aber wie wir das Vertrauen haben, daß die Deeresverwaltung etwaige Schäden, die leicht aus solchen Briefen fließen, hintanhaltet wird, so hat das Thema „Jammerbriefe“ doch noch seine besondere Seite. Es bildet sich leicht durch die üble Gewohnheit, der jeweiligen Stimmung freien Lauf zu lassen, eine falsche Auffassung von der wahren Meinung unseres Volkes. Unsere Gegner versprechen sich viel von dem moralischen Druck, der auf jedem Soldaten lastet, wenn er immer wieder aus der Heimat erfährt, daß Frau und Kinder daheim darben müssen, und hoffen, die Widerstandsfähigkeit der deutschen Truppen müsse infolge dessen erlahmen. Aus dem Munde gefangener englischer Offiziere hören wir, daß sie ihre Hoffnung den Sieg zu erringen, auf das Erlahmen der Widerstandsfähigkeit unserer Soldaten infolge der Klagebriefe aus der Heimat setzen. Nicht bloß, daß die zahlreichen Späher der Feinde, auch über das neutrale Ausland, Ränbergeschichten über die Lage in Deutschland erfunden, auch bei uns selbst kriecht eine Nörgelsucht ein, die das Gegenteil von dem erreicht, was man selbst will. Ernst ist es in Wahrheit allen mit dem Willen und Endzweck Deutschlands Erfolg. Andere Ueberzeugung wäre krankhaft und pervers. — Aber man läßt sich vielfach gehen und gefällt sich in der ziellosen Ausnutzung einer Freiheit, von der man behauptet, daß sie es in Deutschland nicht gibt. Es sollten sich alle besonders aber die gebildeten, bei Gesprächen Reserven auflegen und Selbstdisziplin üben. So schwer kann es doch in den Tagen der weltgeschichtlichen Heimkehr von U-Deutschland und des bulgarischen Vormarsches auf Saloniki nicht sein.

Stark bleiben.

Herz, mein Herz, sei stark,
umbrannt von den Wogen schwerer Not!
Auf denn, wirf die Brust entgegen,
wanke nicht im Wettersturm!
Hageln laß des Feindes Speere,
sei wie Felsen, halte stand!

Altgermanischer Dichter.

Das Kriegervolk zeigt Heldenstärke, Heldengröße, zeigt höchster Spannung sich gewachsen. Und das Volk daheim? Würdig dem Kriegervolk da draußen zu sein, das ist seine Aufgabe. Stark muß es sein, wie dieses, und hart.

Unbeständigkeit bringt Leiden,
Gottvertrauen schafft die Freuden.
Geh mit Gott und fass' Mut!

Dermischtes.

Neubreisach, 2. Sept. Um die Erinnerung an vergangene Zeiten mit verwischen zu helfen, hat der hiesige Gemeinderat verschiedene Straßennamen mit französischer Bezeichnung in deutsche Namen ungetauft. So heißt die bisherige Velfortstraße Mülhauerstraße, das Velfortertor Mülhauertor, die Angoulemestraße Lazarettstraße und der Genierplatz Pionierplatz.

„Süß oder bitter?“ lautet die neueste Frage des Kellners im Kaffeehanse, wenn man sich eine Tasse Kaffee bestellt. Vielfach werden die Gäste infolge der Zuckerknappheit sogar bereits gebeten, sich Zucker selbst mitzubringen. Verschiedene Kaffees haben dem Uebelstand dadurch abgeholfen, daß sie an Stelle des üblichen Stüchgen Zuckers jetzt ein kleines Stüchgen Sacharin geben, das gerade anreicht, eine Tasse Kaffee mittelstark zu süßen.

100000 Liter Most als Kriegsgetränk Zur Verbesserung der Lebensmittelversorgung will die Stadt Konstanz eine eigene städtische Vieh- und Schweinezucht- und Mastanstalten errichten. Ferner wird die Stadt eine eigene Kartoffel- und Obst-Aufbewahrungsanlage erstellen, und sie beabsichtigt außerdem, um den Minderbemittelten ein preiswertes Getränk zu ermöglichen, etwa 100000 Liter Most einzufellern. Sodann soll die wichtige Aufgabe des Baues von Kleinwohnungen in nicht allzuferner Zeit in Angriff genommen werden. Ein ganz neues Bauquartier mit kleinen Häuschen für ein bis zwei Familien inmitten bescheidener Ruhgärten soll entstehen und den Bewohnern die Möglichkeit gegeben werden, sich diese Häuschen als Eigenheim zu erwerben.

Von neuem ruft das Vaterland

zum Kampf in der Heimat!
Auch dieser Kampf muß gewonnen werden.
Die letzte Hoffnung der Feinde: uns finanziell
niederzuringen — werde zuschanden! Deshalb
muß jeder Deutsche Kriegsanleihe zeichnen,
soviel er kann — auch der kleinste Betrag hilft
den Krieg verkürzen! Kein Deutscher darf
bei dem Aufmarsch der Milliarden fehlen!

Auskunft erteilt bereitwilligst die nächste Bank, Sparkasse, Post-
anstalt, Lebensversicherungsgesellschaft, Kreditgenossenschaft.

Spargelessamen als Kaffee-Ersatzmittel.
Die Samen des Spargels ergeben ein Kaffee-Ersatz-
mittel, dessen Ausguss in Farbe, Geschmack und
Aroma den Kaffeearten sehr ähnlich ist. Die
roten Beeren werden gesammelt und die Samen
aus ihrer Umhüllung befreit, sie werden braun ge-
röstet und fein gemahlen. Der Ausguss heißen
Wassers ergibt ein vorzüglich schmeckendes, an-
regendes und bekömmliches Getränk, das im Ge-
schmack an guten Javakaffee erinnert.

Der älteste Wohnsitz der Bayern war
etwa da, wo jetzt die Heere Hindenburgs gegen die
Russen kämpften. Dort in Einland und Aurland
ohne Zweifel die älteste Heimat der Deutschen
suchen, soweit sich das noch vermuten läßt.
Das jetzige Norddeutschland war um diese Zeit noch
von Kelten und das heutige Süddeutschland von
Kelten bewohnt. Es war die Periode, in der die
Vorfahren der Römer noch in Böhmen, die Griechen
noch in Gallien hausten. Als nun die Kelten um
200 v. Chr. etwa begannen nach dem heutigen
Südfrankreich und späterhin auch in die Lande
östlich der Donau auszuwandern, da sahen die
Deutschen die freilich damals noch keinen gemeinsamen
Namen hatten, Besitz von den verlassenen Gegenden
in Ost- und Nordsee. Die Itawonen, die späteren
Franken, zogen bis an den Niederrhein, die Inge-
wonen (spätere Sachsen) an die untere Elbe, die
Goten blieben an der unteren Weichsel, während
die Germanen zwischen Elbe und Weser sich nieder-
ließen, sowie an der unteren Oder. Zu den Ger-
manen gehören außer Hermunduren (= Thüringern)
auch die Sueben, die wieder in Langobarden, Alle-
mannen zerfielen. Die Langobarden wohnten da-

mals in der Gegend von Hannover, die Alamanen
in der Gegend von Berlin, die Markomannen aber
(die späteren Bayern) zwischen Lübeck und Stettin.
Aber unseren Markomannen gefiel es nicht sonder-
lich lange an der Ostsee, sie wanderten etwa um
500 v. Chr. an den oberen Main aus. Doch auch
hier war ihres Bleibens nur einige Jahrhunderte,
im Jahre 8 v. Chr. führte sie ein Herzog Marobd
über das Riedelgebirge in die Heimat der keltischen
Bayer, nach Böhmen (Böhmen). Dort wechselten
die Markomannen ihren Namen in Bajawaren d. h.
Besitzer von Baja um. Wieder nach 500 Jahren
paktete sie die Wanderlust. Als sie von dem Unter-
gang des römischen Reiches hörten, drangen sie in
die südlich der Donau gelegenen römischen Provin-
zen ein, das heutige Ober- und Niederbayern und
östliche Tirol ein. Die dortige Bevölkerung, ein
Gemisch von Kelten und Keltären mit lateinischer
Sprache, Walden genannt, germanisierte sie bald.
Die Gröbner Labiner sind noch ein letzter Ueberrest
dieser vorbayerischen Einwohner, bei uns erinnert
nur noch der Walchensee, der Wallberg und ähnliche
Namen an sie. Hier schien es den Markomannen
(alias Bajawaren) endlich zu gefallen, denn seit 14
Jahrhunderten sind sie ihrer jetzigen Heimat treu,
in die sie das Schicksal von der Duna über Oder,
Main und Moldau endlich geführt hat.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Warschau, 4. Sept. (WTB.) Der Klub
der Anhänger des polnischen Staatswesens veran-
staltete gestern um 12 Uhr mittags eine Versamm-
lung im großen Saale der hiesigen Philharmonie,
um zu der Einwirkung der rumänischen Kriegser-

klärung auf die polnische Frage Stellung zu nehmen.
Ueber 5000 Personen nahmen an der Versammlung
teil; alle Schichten der Bevölkerung waren vertreten.
Es wurde eine Resolution folgenden Inhalts ange-
nommen: das Ausland der erbitterteste Gegner eines
polnischen Staatswesens und der Wiederherstellung
des polnischen Staates sei. Ein Sieg Russlands
bedeute für die nationale Existenz Polens die Ver-
nichtung. Daher sei die russische Niederlage die
notwendige Vorbedingung für die staatliche Wieder-
herstellung Polens. Die Resolution ließ erkennen,
daß die Wünsche der Polen auf eine baldige Pro-
klamierung eines polnischen Staates gerichtet sind,
um eine tätige Beteiligung an dem Kampf gegen
Russland zu ermöglichen.

London, 4. Sept. (WTB.) „Daily Chronicle“
schreibt in einem Leitartikel: Es ist nicht leicht, vor-
herzusagen, welche Wirkung die Unabhängigkeitser-
klärung von Griechisch-Mazedonien auf die Haltung
des amtlichen Griechenlands haben wird und man
muß zugeben, daß es selbst einem begeisterten ent-
entefreundlichen Staat schwer fallen würde, in einem
Augenblick die Folgen einer 12monatigen deutsch-
freundlichen Politik ungeschehen zu machen. So ist
die griechische Armee alles andere als für eine
schnelle Aktion bereit. Sie ist erst kürzlich demo-
bilisiert worden und die hohen Kommandos und
ein Teil des Offizierskorps befinden sich in einem
Umwandlungsprozess. Die ganze Armee muß
mindestens eine Zeit lang in einem Zustand gründ-
licher Desorganisation sich befinden.

Wien, 3. Sept. Nach einer Meldung der
„Neuen Freien Presse“ aus Lugano berichtet der
„Corriere della Sera“ aus Saloniki, daß dort die

Folgen der Befehung Ostmazedoniens durch die Bulgaren als sehr ernst angesehen werden. Die zum größten Teil aus Bulgaren und Muselmännern bestehende Bevölkerung sympathisierte mit den Bulgaren, und sehr viele von ihnen treten als Freiwillige in das bulgarische Heer ein.

Athen, 3. Sept. (Reuter.) In Athen sind mehrere Deutsche verhaftet worden. Viele halten sich verborgen. — Eine Note, die die letzten Forderungen der Entente umschließt, ist Jaimis Samstag nachmittag übergeben worden. Ueber ihren Inhalt ist nichts bekannt. Es herrscht hier große Nervosität.

Wien, 3. Sept. Eine indirekte Petersburger Drahtmeldung der „Allgemeinen Zeitung“ besagt, daß die Umgruppierung der russischen Heere nahezu beendet sei. Das Schwergewicht der Kämpfe werde auf dem Balkan zu suchen sein. Fortgesetzt gehen Transporte gegen Odesa und Abeni zu ab. — Nach einer indirekten Drahtmeldung des „Neuen Wiener Journals“ aus Petersburg schätzt der „Dien“ die Zahl der auf dem Durchmarsch durch Rumänien befindlichen russischen Truppen auf 400000 Mann. Seit zwei Wochen seien diese vollkommen bereitgestellt.

London, 3. Sept. Das Reuterbüro meldet: Verschiedene feindliche Luftschiffe haben um 11 Uhr abends einen Angriff auf die Ostküste unternommen. Sie haben an einzelnen Stellen Bomben geworfen. Der Angriff dauert noch fort.

London, 3. Sept. (W.F.B.) Die „Daily News“ melden, sind bisher über 2000 Verhaftungen und 1167 Verurteilungen von Leuten erfolgt, die sich aus Gewissensstruppen dem Militärdienst entzogen hatten.

Berlin, 4. Sept. Der Reichskanzler wünscht, wie der „Berl. Lokalan.“ mitteilt, die Parteiführer des Reichstages vor dessen Zusammentritt bei sich zu sehen und wird sie voraussichtlich am Dienstag empfangen, um ihnen Aufklärungen über die politische Lage zu geben und ihre eigene Anschauungen entgegenzunehmen.

Lewiston (Maine), 3. Sept. (W.F.B. Reuter.) Roosevelt begann am 31. August, abends eine Anzahl von Ansprachen zu Gunsten der Kandidatur Hughes für die Präsidentschaft. Er griff die merikanische Politik der Regierung an und verurteilte jeden Versuch, amerikanische Bürger auf der Basis der Rassenpolitik zu organisieren, wie es einige Deutsch-Amerikaner getan hätten.

Den 4. September 1916, mittags 12 Uhr.

Berlin. (Pr. Tel.) Der „Lokalan.“ meldet aus Genf: Die dem König und Jaimis kundgegebenen Wünsche der Verbündeten gipfeln in dem Verlangen nach Enttarnung aller Schiffe der Mittelmächte aus den griechischen Häfen. Auch hätten die Beziehungen der Regierungsorgane zu gewissen, als Verbandsgegner bekannten Persönlichkeiten aufhören.

Berlin. (Pr. Tel.) Der „Lokalan.“ meldet aus Genf: Russische Truppen bewegen sich in der Richtung Cernadova-Silistria und Georgewo. Russischerseits wird ein Zusammenstoß mit einigen aus Kanti nordwestlich gesandten bulgarischen Streitmächten erwartet.

Stuttgart. (Pr. Tel.) Der König hat dem Kapitän des Handels-Tauchboots „Deutschland“, König, das Ritterkreuz des Ordens der Württembergischen Krone verliehen.

Heilbronn. (Pr. Tel.) Die Stearinergesellschaft von Mänzing u. Co. ist durch einen Brand zerstört worden.



Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

R. Oberamt Neuenbürg.

Verkehr mit Brotgetreide und Wintergerste in Saatkweken.

- Der landw. Bezirksverein, sowie die Darlehensstellenvereine usw., die zum Handel mit Saatgetreide zugelassen und im Besitz einer Händler-Saattkarte sind (siehe Ziffer 3 der Bef. v. 17. 8. 1916, Enztäler Nr. 192) bedürfen zwar für die einzelnen Verkäufe an ihre Mitglieder keiner besonderen Genehmigung mehr, dagegen müssen die Käufer ihrerseits im Besitz einer vorchriftsmäßigen Saattkarte sein. Hierauf wird zur Behebung aufgetretener Zweifel hingewiesen.
- Die zugelassene Saattgutmenge beträgt nach Bestimmung der Reichsgetreidestelle auf das Hektar bei Winterroggen 155 kg, bei Sommerroggen 160 kg, bei Winterweizen 190 kg, bei Sommerweizen 185 kg, bei Dinkel 210 kg. Erhöhungen bis zu 10% kann die Zentralfstelle f. d. Landw. bei dringendem wirtschaftlichem Bedürfnis zulassen. Erhöhungsanträge sind erforderlichenfalls durch die Gemeindebehörde beim Oberamt einzureichen. Bereits früher zugelassene Erhöhungen bleiben in Kraft.
- Saattkartenverzeichnis. Die Ortsvorsteher haben die von ihnen ausgestellten Saattkarten fortlaufend zu nummerieren und über sie ein genaues Verzeichnis zu führen, welches die Nummer der Saattkarte, den Namen des Empfängers, den Lieferungsart, sowie die Getreidemenge enthalten muß, auf welche die Saattkarte lautet.

Den 2. Sept. 1916. Oberamtmann Ziegele.

R. Oberamt Neuenbürg.

Bekleidungs-Regelung.

Die Gemeindebehörden

werden veranlaßt, die vorgeschriebene Anzeige über die im Monat August 1916 erteilten Bezugscheine rechtzeitig bis 5. d. Mts. zu erstatten. (Nr. 4 der Ausführungsbestimmungen zu Befl. Regelung vom 28. Juli 1916). Eventl. ist Fehlanzeige vorzulegen.

Den 2. Sept. 1916. Oberamtmann Ziegele.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Handel mit Lebens- und Futtermitteln.

Alle Handelsbetriebe, die Lebens- oder Futtermittel, also Kaffee, Käse, Salz, Wein, Limonade u. s. w. auch an Wiederverkäufer abgeben, haben die in Nr. 176 des „Enztälers“ vorgeschriebene Erlaubnis einzuholen.

Anträge sind sofort schriftlich einzureichen.

Den 2. Sept. 1916.

Geschäftsstelle für Kriegsmahnahmen.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Soweit von den ausgegebenen Karten für

Gries, Teigwaren u. s. w.

bis 6. Septbr. kein Gebrauch gemacht ist, wird neu über die nicht abgeholten Mengen verfügt.

Den 2. Septbr. 1916.

Geschäftsstelle für Kriegsmahnahmen.

Konsumverein Calmbach u. Umgegend

e. G. m. b. H.

Bilanz pro 31. Juli 1916.

Bermögen		Schulden	
Flüssige Werte:		Eigene Mittel:	
Kasse	440,92	Geschäftsguthaben	8821,81
Bankguthaben	13268,15	Reservefonds	4601,18
Darlehen	1000,—	Spezialfonds	500,—
	14709,07	Hausbaufonds	4200,—
			9301,99
Angelagte Werte:		Laufende Verbindlichkeiten:	
Anteil G. G.	1245,80	Warenschulden	818,75
Verlagsgef.	16,71	Noch zu zahlende Unkosten	300,—
	1262,51	Noch zu zahlende Steuern	250,—
Betriebswerte:		Rabattguthaben 6 Prozent	
Waren	12000,—	Reinertrag	4981,94
Inventar	1,—		
	12001,—		
Forderungen:			
Ausstände 206,—	4000,—		
	4000,—		
	31972,58		31972,58

Gewinn- und Verlust-Rechnung

Inventar-Abchreibung	631,25	Vortrag	131,04
Gesamtkosten inklus. Bäckereikosten	10301,79	Zinsertrag	288,02
Reinertrag	4981,04	Leerguterlös	771,00
		Herbstgeschäft-Reinertrag	28,77
		Waren-Bruttoertrag	14694,35
			15914,08

Verteilung des Reinertrags

4% Dividende auf volle Anteile	350,—
2% Rückvergütung auf Umsatz	2500,—
Dem Reservefonds	1000,—
Spezial-Reservefonds	400,—
Dispositionsfonds	600,—
Vortrag auf nächstes Jahr	131,04
	4981,04

Calmbach, 27. August 1916.

Mitgliederstand

am 1. August 1915	322
Vermehrung	46
Stand am 31. Juli 1916	368

Die Haftsumme beträgt 368 x 30 = 11040,—

Der Vorstand: Rieker, Jun

Göppinger Sauerbrunnen
 Rein natürlich kohlen-saures Mineralwasser
 Hervorragendes Erfrischungsgetränk, als Gesundheitswasser von Hunderten von Aerzten empfohlen.
 Darüber neueste Zeugnisse durch die
 Dr. Landerer'sche Brunnenverwaltung, Göppingen.
 Niederlage: Wilh. Fless, Telephon 26, in Neuenbürg.

Formulare jeder Art sind vorrätig in der G. Weich'schen Buchdr.

Neuenbürg.
Das Ausführen und Schlagen von zirka 50 cbm Kies
 hat zu vergeben
 Gg. Holzmann.
 Neuenbürg.
 Sommerliche
2 oder 3 Zimmer-Wohnung
 zu vermieten.
 Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Plattes.

